

Auswanderer aus Kilsheim nach Nordamerika im 19. Jahrhundert

Vortrag vom 08.11.22

Heimat- und Kulturverein

Vortrag von Walter Dietz mit Beiträgen von Gerhard Schätzlein. Referenten: Egon Kirschner, Gerhard Schätzlein
"Schicksale von Auswanderern aus Kilsheim nach Nordamerika im 19. Jahrhundert"

Die Wertschätzung des Wendelin Grimm genannt "Kleesamen-Grimm" in den USA war der Anlaß nach dem Schicksal weiterer Auswanderer nach Nordamerika zu recherchieren. Von interessanten und teilweise erstaunlichen Geschichten von Auswanderern und deren Nachkommen mit in Kilsheim aktuellen Familiennamen wird berichtet.

Termin: 8. November 19.30 Uhr Ort: Altes Rathaus

Ein Buch mit der umfassenden Dokumentation liegt zum Verkauf bereit.

Wir laden die Bevölkerung hierzu herzlich ein.

gez. Hildegard Dietz, 1. Vorsitzende



Frank Pahl, Sohn des Auswanderers Franz Pahl geb. 1839, mit LKW beladen mit Produkten für den Markt in Richfield/USA

Anzeige im Amtsblatt vom 04.11.22

KÜLSHEIM/REGION

Freitag
11. NOVEMBER 2022

Ta/We 17

Kilsheimer Auswanderer in Nordamerika

Heimat- und Kulturverein: Schicksale von ehemaligen Bürgerinnen und Bürgern aus der Brunnenstadt beleuchtet

Kilsheim. Der Heimat- und Kulturverein „Cullesheimer Kreis“ veranstaltete am Dienstagabend einen Vortrag über Auswanderer aus Kilsheim nach Nordamerika im 19. Jahrhundert. Etwa 80 Besucherinnen und Besucher hörten den Ausführungen aufmerksam zu.

Der Vortrag von Walter Dietz mit Beiträgen von Gerhard Schätzlein beinhaltete Schicksale vormaliger Kilsheimer, die ihr Glück in Nordamerika suchten. Egon Kirschner und Gerhard Schätzlein schilderten die vielen spannenden, mit Details üppig bedachten und manchmal auch erstaunlichen Geschichten über die Auswanderer sehr lebendig.

Wie sie erklärten, erhofften sich Mitbürger aus Kilsheim durch eine Auswanderung nach Nordamerika bessere Lebensbedingungen. Besonders erfolgreich war dabei der Landwirt Wendelin Grimm, der Samen der Luzerne, dem „Ewigen Klee“, in einer Kiste in die USA mitnahm. Die gezüchtete winterfeste Kleesorte „Grimm Alfalfa“ hat sich als außergewöhnliche Züchterleistung erwiesen und ist zur Grundlage der Milchwirtschaft in den nördlichen Regionen der USA geworden.

Die Zahl der Auswanderungen nach Nordamerika erreichte ihren Höhepunkt im 19. Jahrhundert. Für die Meisten war wohl die wirtschaftliche Not als Folge von Missernten der Hauptgrund, von der Abreise in Deutschland und der Ankunft in Amerika lagen vier bis sechs Monate. Die Überfahrt über den Atlantik mit Segelschiffen dauerte etwa zwei Monate, später mit den Dampfschiffen nur noch zwei Wochen.

Die Kilsheimer siedelten sich vorwiegend in den Bundesstaaten um die Großen Seen an, vor allem in Minnesota, Pennsylvania, New York und Ohio. Manche verließen die ba-



Kilsheimer Auswanderer in Nordamerika: Das Bild zeigt den Gemüsebauern Frank Pahl, Sohn von Franz Pahl.

BILD: SAMMLUNG WALTER DIETZ

dische Heimat als Jugendliche. Oft, so war zu hören, blieb Deutsch über mehrere Generationen hinweg die Sprache der Auswanderer.

Der lebendig gestaltete Vortrag zeigte die verschiedensten Lebenswege der Auswanderer aus Kilsheim auf. Man hörte von Spezialkarosserien für Automobile und selbst gemachten Pferdesätteln, von der Teilnahme am Bürgerkrieg aufseiten der Nordstaaten, von einem sehr guten Klarinettenspieler und von einem, der wegen Mordes verhaftet und von den Geschworenen schließlich „nicht schuldig“ gesprochen wurde.

Erläutert wurde auch, wie aus dem Namen „Schätzlein“ in den

USA „Schatzlein“ wurde und wie der Name „Beierstetel“ in einer Anzeige für eine Billard-Spielhalle zu „Bierstetel“ mutierte. Ein alter Brief gab Einblick in die schwierige Situation der Menschen in der „Neuen Welt“, wenn man sich mit Gelegenheitsarbeit durchschlagen musste.

Der Vortrag war reich bebildert mit Fotografien aus dem 19., 20. und 21. Jahrhundert. Gezeigt wurden Einzelpersonen und Familien, Ansichten von Einzelhandelsunternehmen, Patente, Visitenkarten und Werbeaufnahmen, zudem Zeitungs-ausschnitte sowie Grabsteine und Nachrufe. Die interessierten Zuhörer erfuhren auch von Besuchen von

Nachfahren der Auswanderer in Kilsheim. Die Auswahl der im Vortrag vorgestellten Auswanderer beschränkte sich der Quellen wegen auf solche mit katholischer Konfession. Deren Familiennamen sind bis auf wenige Ausnahmen heute noch in Kilsheim vorhanden. Das Schicksal vieler Auswanderer konnte trotz intensiver Nachsuche nicht in Erfahrung gebracht werden.

Dietz betonte, die Schicksale der Ausgewanderten nach Nordamerika seien sehr unterschiedlich verlaufen. Neben schweren Schicksalsschlägen gab es unauffällige Lebensverläufe oder auch Erfolgsgeschichten. Dietz lobte die Mithilfe von aus-

kunftsreichen Nachfahren der Auswanderer. Den Hobbygenealogen Otto Spengler sowie Ulrike Robinson würdigte er für deren Unterstützung. Gerhard Schätzlein habe die Nachforschung nach dem Schicksal der Auswanderer ausgelöst, Egon Kirschner diese kritisch begleitet. Dietz unterstrich, das Thema „Kilsheimer Auswanderer nach Nordamerika“ sei noch längst nicht erschöpft. Kirschner wiederum lobte die ungeheure Arbeit von Walter Dietz bei den Recherchen und die tolle Zusammenarbeit.

Die Ergebnisse der Forschungen liegen als Buch, das beim Heimatverein zu erwerben ist. hpu

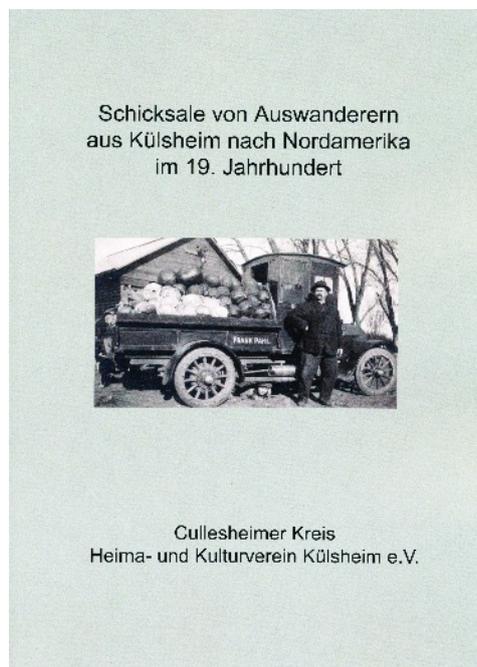


Bild: B. Vöth

Die Referenten:
G. Schätzlein, W. Dietz, E. Kirschner



Bilder: H.P. Wagner



Buch mit gesamter Dokumentation